

Buch: Urbane Qualitäten

Ein Handbuch am Beispiel der Metropolitanregion Zürich, 2016

Simon Kretz, Lukas Kueng (Hg.)
Edition Hochparterre Verlag

zum Buch



Klappentext Unsere Siedlungsgebiete haben sich grundlegend verändert. Neue, faszinierende und verstörende urbane Konstellationen sind am entstehen. Anhand von sechs Begriffen – Zentralität, Diversität, Interaktion, Zugänglichkeit, Adaptierbarkeit und Aneignung – hilft das Buch, Qualitäten und Defizite in den neuen urbanen Gebieten festzustellen. Als praxisorientiertes Arbeitsinstrument richtet es sich an Planerinnen, Architekten, Studierende und alle, die sich in der aktuellen Städtebau- und Raumentwicklungsdebatte mehr für Qualitäten und Potentiale als für Hektardichte und Ausnutzung interessieren.

Forschungsgruppe und Autorenkollektiv ETH Zürich: Marc Angélie, Rebecca Bornhauser, Kees Christiaanse, Maik Hömke, Thomas Kissling, Philipp Klaus, Simon Kretz, Lukas Kueng, Vittorio Magnago Lampugnani, Gabriela Muri-Koller, Rahel Nüssli, Verena Poloni Esquivié, Christian Schmid, Caroline Ting, Günther Vogt.



Die Frage der urbanen Qualitäten ist heute erneut auf der Tagesordnung. Obwohl wir wissen, wie gering, nicht nur in den Trendquartieren der Innenstadt, sondern auch in peripheren Agglomerationsgebieten, die Förderung nach urbaner Verdichtung ist im Planungsdiskurs abgewürgt, urbane Architektur in Form von massigen und kantigen Blockfluren in so engen Blockhäusern sind auch in kleineren Städten Gegenstand von heftigen Debatten.

Um die Bedeutung dieser neuen Werte urbaner Qualitäten zu erforschen, ist es wichtig, die literarischen Pläne der Stadtentwicklung zu betrachten, die immer wieder andere urbane Konstellationen hervorgebracht haben. Entsprechend gibt es auch immer wieder andere Auseinandersetzungen um die Frage des Städtischen und die Erregung des Städtischen.

In die Jahre wurde auch überaus viel über die Schichten und die Entwicklung der Stadtentwicklung diskutiert. Dabei lässt sich in längerer Zeit eine kontinuierliche Verbindung beobachten. Die Gemeinsamkeiten sind die Konzepte und das Agglomerationsgebieten, die oft als grundlegend verändernde urbane Territorien mit unterschiedlichen Lebensweisen gesehen werden, scheinen sich zu wiederholen. Während die Innenstadt, die lange von Plänen der Wiederherstellung des Städtischen geprägt waren und sich als gewachsen Ort von so urbanen Konzepten entwickelten, heute von städtischen Formen der Aufwertung und der Generierung von neuen Qualitäten entstehen, entstehen in den suburbanen und ländlichen Agglomerationsgebieten neue Stadtquartiere, an die das verlorene Angebot an urbanen Qualitäten gemessen wird.

Mit der konkreten Fragestellung nach den Möglichkeiten und Grenzen der Schaffung von neuen urbanen Qualitäten, die von Schweizerischen Nationalfonds unterstützt wurde, wendet sich nicht nur die Frage, wo urbane Qualitäten sind, sondern auch, was unter diesen ist. Zur Beantwortung dieser Frage hat sich das Forschungsnetzwerk in die neue urbane Welt gehalten, wie sie sich von unserer Historie präsentiert. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen urbanen Situationen in der Metropolregion Zürich wurde in vier Beiträge unterteilt: Überlegungen und Erkenntnisse, die sich auf andere städtische Situationen übertragen sind.

Diese städtische Welt betrachtet drei theoretische und konzeptionelle Hintergründe dieser Untersuchung. Es gibt einen Überblick über die Urbanisierungsprozesse, die die Schweiz geprägt haben, und analysiert die urbanen Typologien, die dabei entstanden sind. Schließlich liefert er sich dem Kern der Frage um einen selbstbestimmten Städtischen. Was bedeutet Urbanität?

Zentralität

«Keine Stadt, keine städtische Wirklichkeit ohne Zentrum [...] Kein Ort des Fragens, des Fragens, des Wissens, der städtischen und städtischen Überforderung, der Erfahrung, der Schöpfung oder Zerstörung.» – von Jacques-Louis Le Corbusier, in: Le Corbusier, 1968

Zentralität ist eine grundlegende Eigenschaft jeder Form. Sie ist die Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein.

Zentralität ermöglicht den Bewohnern und Besuchern einer urbanen Region den Zugang zu den Ressourcen und Angeboten, die im täglichen Leben benötigt werden. Wie können wir eine städtische Form gestalten, die den Bedürfnissen der Menschen entspricht? Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein. Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein. Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein.

globale, regionale und lokale Netzwerke geschaffen werden. Sie sind nicht durch ihre gute Erreichbarkeit und ihre hohen Besucherdichten aus. Die Frage ist, wie Zentralität sich nicht nur durch städtische Dichten, sondern auch durch die benötigten Ressourcen manifestiert, die wiederum von den entsprechenden Verflechtungen und Fähigkeiten abhängen. Die Stadt und regionale Beziehungen sind logisch-geographisch-ökonomischer Natur zentraler – zur Veranschaulichung von logischen Zentralitäten relevant.

Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein. Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein. Zentralität ist eine Eigenschaft, die die Form in ihrem Zentrum konzentriert und bewahrt, diese Eigenschaft zu sein.